

## Information und Anmeldung

Hamburger Sportbund e.V.  
Kerstin Klante  
Lizenzverwaltung und Seminarorganisation  
Schäferkampsallee 1  
20357 Hamburg  
Telefon: 040 / 41 908 - 226  
Fax: 040 / 41 908 - 230  
k.klante@hamburger-sportbund.de

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit



Unterstützer des Fachforums: Evangelische Stiftung Alsterdorf



Finanzielle Unterstützung des Fachforums: FHH Hamburg



## Anmeldung und Organisation

### Veranstaltungsort

Evangelische Stiftung Alsterdorf – Barakiel-Sporthalle  
Elisabeth-Flügge-Str. 8, 22337 Hamburg

### Anerkennung als Fortbildung

Das Fachforum Inklusion wird mit 5 Lerneinheiten (bei Teilnahme am gesamten Tag) als Fortbildungsmaßnahme zur Lizenzverlängerung für Übungsleiter/innen vom Hamburger Sportbund und vom Deutschen Rollstuhl-Sportverband anerkannt. Die Teilnahmebestätigung erhalten Sie gegen Abgabe des Feedback-Bogens im Fachtagungs-Büro am Veranstaltungsort.

### Informationen für Ihre Anmeldung

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte pro Person ein Anmeldeformular. Für mehrere Anmeldungen kopieren Sie das beiliegende Formular. Nach Eingang der Fachforumsgebühr erhalten Sie eine Rechnung und eine Anmeldebestätigung. Anmeldeschluss ist der 8. Juni 2015.

Ca. zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie eine verbindliche Seminarbestätigung mit allen notwendigen Informationen, Raumplan und Wegbeschreibung. Programmänderungen sind bis Veranstaltungsbeginn vorbehalten.

Ebenfalls bitte unbedingt beachten: Tragen Sie auf dem Anmeldeformular in den vorgesehenen Feldern bitte die Nummern der Workshops ein, die Sie verbindlich besuchen wollen. Bitte wählen Sie jeweils einen Alternativkurs.

### Verpflegung

Für Getränke und einen Mittagsimbiss ist gesorgt.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburger Sportbund  
Redaktion: Katrin Gauler, Inken Pfeiffer  
Schlussredaktion: js:kommunikation/Jan Schütte  
Gestaltung: part:m  
Fotos: Witters, Fotolia



## Die Referent/innen



### Dr. Volker Anneken

ist Sport- und Rehabilitationswissenschaftler mit Schwerpunkt IFC-orientierte Teilhabeforschung (International Classification of Functioning) und Sonderschullehrer. Von 2002 bis 2009 in Forschung und Lehre an der Deutschen Sporthochschule in Köln tätig; seit 2009 Leiter des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS gGmbH). Praktische Erfahrungen im Behindertensport sammelte Anneken u. a. als Nationaltrainer Damen und Junioren im Rollstuhltennis.



### Anke Böttcher

ist Tanzpädagogin und Choreografin. Sie arbeitete in unterschiedlichen Community-Dance und Performance-Projekten mit Menschen mit und ohne Behinderung in Deutschland und England, realisiert eigene Tanzprojekte und gründete die Tanzkompanie „here we are“ an den Elbe-Werkstätten Hamburg. Ihr Fokus liegt auf der tänzerischen und choreografischen Arbeit mit nicht ausgebildeten Tänzerinnen und Tänzern, ihren oft sehr eigenen Tanzkörpern und Bewegungssprachen.



### Dr. med. Christian Fricke

ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Schwerpunkt Neuropädiatrie); seit 1998 Ärztlicher Leiter und seit 2005 Geschäftsführer des Werner-Otto-Institut in Hamburg. Fricke engagiert sich zudem als Präsident der Dt. Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin sowie in den Vorständen der Dt. Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, der Dt. Akademie für Kinder- und Jugendmedizin und im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte.



### Andreas Meyer

ist Dipl.-Sozialökonom und Geschäftsführer im Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg.



### Peter Richarz

ist Diplomsporthelehrer für Rehabilitation und Behindertensport und arbeitet seit Mai 2008 als Leiter des Referates Klinik, Lehre und Breitensport im Deutschen Rollstuhlsport-Verband (DRS). Zuvor war er seit 2001 als Sporttherapeut im BG Unfallkrankenhaus Hamburg tätig. 1991 begann Richarz als Rollstuhl-Basketballtrainer zu arbeiten.



### Daniel Rix

ist Sportwissenschaftler und hat vier Jahre eine Special Olympics Leichtathletik-Gruppe in Kiel trainiert. 2014 leitete er in Hamburg eine Unified Laufgruppe.



### Stefan Schlegel

ist hauptamtlicher Mitarbeiter im SV Eidelstedt Hamburg und Gründer sowie Leiter der größten Inklusionssportabteilung in Deutschland. Daneben ist er freiberuflich als Dozent für diverse (behinderten-)pädagogische, therapeutische und sportliche Einrichtungen tätig (u. a. Fachschule für Motopädagogik).



### Wolf Schmidt

studierte visuelle Kommunikation an der HfbK Hamburg und übte verschiedene Tätigkeiten bei Film und Fernsehen aus. Seit 2004 macht er Live-Reportagen für sehgeschädigte und blinde Stadionbesucher beim FC St. Pauli. In diesem Verein leitet er seit 2012 die Jugendsparte Blindenfußball, wo er auch eine Mannschaft trainiert. Schmidt verfügt über die C-Lizenz „Fußball Jugend und Breitensport“ sowie die B-Lizenz „Behinderten- und Rehasport“.



### Julia Schneider

ist Studentin für Lehramt Sport/Mathematik und Sportmanagement und kooptiertes Vorstandsmitglied für Bildung und Lehrarbeit in der Deutschen Turnerjugend sowie Vorstandsmitglied Kinderturnen in der Märkischen Turnerjugend (Potsdam). Schneider verfügt über die Lizenzen Trainerin C „Gerätturnen“, Übungsleiterin C „Kinderturnen und Kampfrichterin B „Gerätturnen weiblich.“



### Katharina Senger-Cherek

ist Ergotherapeutin an einer speziellen Sonderschule und begleitet das Hamburger Leichtathletik-Team bei „Jugend trainiert für Paralympics“.



### Dr. Horst Strohkendl

ist Dozent im Ruhestand und war als Akademischer Oberrat 35 Jahre an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln tätig. Strohkendl engagiert sich als Lehrwart im Deutschen Rollstuhl-Sportverband.



### Sabine Wesling

ist Lehrerin an einer speziellen Sonderschule, Fachrichtungsseminarleiterin im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und Regionalsportbeauftragte. Daneben ist sie regelmäßig als Fortbildnerin für Bewegtes Lernen, Psychomotorik und Sport in der Inklusion tätig.



### Martin Wild

ist Unternehmensberater und wuchs in einer süddeutschen Handballer-Familie auf. Nach seinem Umzug nach Hamburg gründete er 2010 die Initiative „Freiwurf Hamburg“. Dieser Verein hat die Mission, durch Handball für alle Inklusion in der Metropolregion zu ermöglichen. Daraus ist unter anderem die „Freiwurf Hamburg Liga“ entstanden, die erste vom Deutschen Handball-Bund anerkannte inklusive Handball-Spielklasse, in der über 80 Spielerinnen und Spieler mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen.



POTENZIALE – PERSPEKTIVEN – PRAXIS

# Fachforum Inklusion und Sport

Sonntag, 21. Juni 2015, 10 – 17 Uhr  
Barakiel-Sporthalle der  
Evangelischen Stiftung Alsterdorf



# Inklusion und Sport

„Der Sport hat mir so viel gegeben, ich kann mir ein Leben ohne ihn gar nicht vorstellen.“

*Verena Bentele, zwölffache Paralympics-Siegerin im Biathlon und Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung*

Bewegung, Spiel und Sport können das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung fördern. Viele Sportvereine und -verbände zeigen mit ihren Programmen und Projekten erfolgreich, dass sie die gleichberechtigte Teilhabe von beeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ernst nehmen – und das nicht erst seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009, in der die Inklusion verpflichtend festgeschrieben wurde.

Doch so verbindend, auffordernd und niedrigschwellig das Aktionsfeld Sport einerseits ist, so anspruchsvoll ist es, funktionierende inklusive Angebote zu machen. Je unterschiedlicher die körperlichen und kognitiven Voraussetzungen in einer Gruppe sind, desto weniger lässt sich auf Pauschallösungen zurückgreifen. Ergo: Inklusion im Sport erfordert nicht nur Toleranz und Offenheit von allen Aktiven, sondern verlangt insbesondere den vermittelnden Trainer/innen, Übungsleiter/innen und Lehrkräften Fachwissen und methodisches Handwerkszeug ab.

Ihnen allen sowie auch Funktionär/innen aus Sportvereinen, Therapeut/innen und Student/innen will der Hamburger Sportbund (HSB) mit dem „Fachforum Inklusion und Sport“ Anregungen geben. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam und ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß Sport treiben können. Insgesamt 15 Theorie-Praxis-Beiträge von fachkompetenten Referent/innen geben Impulse für verschiedene Sportarten und Settings.

- Die Teilnehmer/innen ...
- erkennen Potenziale und Perspektiven inklusiven Sports
  - entwickeln Fantasie für die praktische Umsetzung
  - erhalten Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen
  - „exportieren“ Ideen und Fachwissen in ihre Netzwerke



## Programm

10:00	Begrüßung				
10:05 - 11:00	Impulsvortrag Dr. Volker Anneken (FIBS Köln): Inklusion und Sport – Chance zur selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sportsystem				
	Theorie-Raum	Gym-Raum	1. Drittel Sporthalle	2. Drittel Sporthalle	3. Drittel Sporthalle
11:15 - 12:45	1.1 Vom Behindertensport zum Rehabilitationssport  Andreas Meyer	1.2 Tanzen inklusiv  Anke Böttcher	1.3 Sport für alle!  Stefan Schlegel	1.4 Kinderturnen inklusiv  Julia Schneider	1.5 Der Rollstuhl als Sportgerät  Peter Richarz
	Mittagspause				
13:45 - 15:15	2.1 Was sagt die Sonderpädagogik zur Inklusion?  Sabine Wesling	2.2 Unified Laufgruppen  Daniel Rix	2.3 Sport für alle!  Stefan Schlegel	2.4 Inklusive Kleine Spiele u.a. mit dem Rollstuhl; kooperative Spiele aus Japan für heterogene Gruppen  Dr. Horst Strohkendl	2.5 Der Rollstuhl als Sportgerät  Peter Richarz
15:30 - 17:00	3.1 Jugend trainiert für Paralympics  Sabine Wesling, Katharina Senger-Cherek	3.2 Fragestunde: Grenzen und Möglichkeiten bei verschiedenen Behinderungsformen. Was ist mit wem möglich?  Stefan Schlegel, Peter Richarz, Dr. Christian Fricke	3.3 Blindenfußball-Schnuppertraining  Wolf Schmidt	3.4 Inklusive Kleine Spiele u.a. mit dem Rollstuhl; kooperative Spiele aus Japan für heterogene Gruppen  Dr. Horst Strohkendl	3.5 Inklusives Handballtraining mit „Freiwurf Hamburg“  Martin Wild

## Vorträge & Workshops

■ Dr. Volker Anneken  
**Impulsvortrag: Inklusion und Sport – Chance zur selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sportsystem**  
Die UN-Behindertenrechtskonvention und das Thema Inklusion stellen viele Anforderungen an den organisierten Sport, bieten aber auch viele Möglichkeiten sich zu entwickeln, um mehr Menschen mit Behinderung im Sport selbstbestimmt teilhaben zu lassen. Die Strukturen im Sport, die Inhalte der Bewegungs- und Sportangebote sowie der Zugang hierzu müssen weiterentwickelt werden. Der Vortrag stellt die zentralen Handlungsfelder für Vereine und Verbände in diesem Zusammenhang dar.

■ Andreas Meyer  
**1.1 Vom Behindertensport zum Rehabilitationssport**  
In diesem Workshop erfahren Teilnehmer/innen, warum der Rehabilitationssport eine geeignete Maßnahme zur Inklusion von Menschen mit Behinderung ist – trotz dass oder gerade weil er in homogenen Gruppen durchgeführt wird. Dieses Angebot vermittelt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um als Verein und Übungsleiter/in Rehasportangebote umzusetzen.

■ Anke Böttcher  
**1.2 Tanzen inklusiv**  
Viele Ansätze aus dem freien, zeitgenössischen Tanz eignen sich hervorragend für den Einsatz in inklusiven Tanzgruppen. In diesem Workshop werden einige davon in praktischen Übungen erprobt und anschließend reflektiert. Anregungen für Warm-up, Körperarbeit und Improvisation werden ebenso aufgezeigt wie die Möglichkeiten zur Entwicklung von freier Bewegung in strukturierte Abläufe. Inklusiver Tanzarbeit gilt dabei immer wieder besonderes Augenmerk.  
*(Hinweis: Da wir uns viel bewegen werden, bitte entsprechende Kleidung und am besten flexible Schuhe oder „Stoppersocken“ mitbringen)*

■ Stefan Schlegel  
**1.3/2.3 Sport für alle**  
Menschen mit und ohne Einschränkungen haben ganz ähnliche Freizeitinteressen. Aber gerade im Sport tun wir uns als Trainer/innen und Betreuer/innen immer noch schwer, die gegebenen körperlichen oder kognitiven Unterschiede in einem gemeinsamen Angebot zu vereinen. Dieser Workshop zeigt neue, attraktive Spiele auf, die jeder Inklusions- aber auch jeder Breitensportgruppe zu neuem Schwung verhilft. In der praktischen Umsetzung und im gemeinsamen Spielen lernen die Teilnehmer/innen zudem die methodisch-didaktischen Grundüberlegungen für inklusive Sportangebote kennen – und bekommen zudem Handwerkszeug für die Betreuung von künftigen Inklusionssportgruppen mit auf den Weg.

■ Julia Schneider  
**1.4 Kinderturnen inklusiv**  
Wie bekomme ich heraus, worauf ich im Umgang mit Kindern mit Behinderung achten muss? Wie kann ich Berührungsängste vor dem »Anderssein« abbauen? Wie gehe ich mit den unterschiedlichsten Leistungsniveaus in einer Gruppe um? Der Workshop gibt einen Einblick in das Pilotprojekt »Kinderturnen inklusiv« der Deutschen Turnerjugend (DTJ) und der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ). Ziel des Workshops ist es, Übungsleiter/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen sowie weitere Interessierte für das Thema Inklusion im Sport zu sensibilisieren und ihnen erste Impulse und Anregungen im Umgang mit inklusiven Gruppen zu geben. Die praktische Sensibilisierung für Einschränkungen verschiedener Sinne, der Motorik und der Wahrnehmung im Allgemeinen kann als Grundlage dienen, um perspektivisch z. B. eigene Spiele an spezielle Beeinträchtigungen anzupassen. Dies erfolgt über beispielhafte Erarbeitung und Variation sowie über das Ausprobieren von Kleinen Spielen.

■ Peter Richarz  
**1.5/2.5 Der Rollstuhl als Sportgerät**  
Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Angebotes sind der Perspektivwechsel und die eigenen Erfahrungen mit dem Rollstuhl. Die Einführung in die Grundtechniken, Geschicklichkeitsübungen sowie kleine Spielformen helfen den Teilnehmer/innen, Ideen zu neuen Bewegungsräumen und zum inklusiven Sportunterricht zu entwickeln. Praktische Beispiele regen für die eigene Umsetzung vor Ort an. Die aktive Auseinandersetzung mit dem „Sportgerät“ Rollstuhl soll eine nachhaltig positive Erfahrung vermitteln und für die Lebensbedingungen Querschnittsgelähmter und anderer Menschen mit Behinderung sensibilisieren.

■ Sabine Wesling  
**2.1 Was sagt die Sonderpädagogik zur Inklusion?**  
Dieses interaktive Angebot nimmt sonderpädagogische Standards und strukturelle Möglichkeiten, Kinder mit Förderbedarf in Sportangebote zu integrieren, in den Fokus. Dabei können Teilnehmer/innen Vorkenntnisse über Kinder vertiefen und erfahren, mit welchen (einfachen) Hilfen sie beeinträchtigte Sportler/innen integrieren können (Reduktion von Komplexität).



■ Daniel Rix  
**2.2 Unified Laufgruppen**  
Dieser Workshop geht auf die verschiedenen Möglichkeiten des gemeinsamen – unified – Sporttreibens von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Dabei stehen besonders die Heterogenität beim Training von Unified Laufgruppen sowie der Stundenaufbau im Blick.

■ Dr. Horst Strohkendl  
**2.4/3.4 Inklusive Kleine Spiele u.a. mit dem Rollstuhl; kooperative Spiele aus Japan für heterogene Gruppen**  
Dieses Angebot dreht sich um die Vereinfachung von Kleinen Spielen als methodische Spielreihe, das Bewegungserleben von schwerbehinderten Menschen durch Partnerhilfe, methodische Hinweise zum Erlernen und Üben sowie um die umfassende Spielerziehung besonders im Grundschulalter.

■ Sabine Wesling, Katharina Senger-Cherek  
**3.1 Jugend trainiert für Paralympics**  
Hier erhalten Teilnehmer/innen Informationen rund um das inzwischen etablierte Pendant zu „Jugend trainiert für Olympia“. Wie ist der aktuelle Stand der Praxis insbesondere in den Sportarten Schwimmen, Tischtennis, Leichtathletik und Rollstuhl-Basketball? Wo liegen Stolpersteine in der Umsetzung? Welche Perspektiven und Visionen ergeben sich aus der Kooperation von Schule und Verein?

■ Dr. Christian Fricke, Peter Richarz, Stefan Schlegel  
**3.2 Fragestunde**  
In dieser offen gehaltenen Runde können Sie Ihre Fragen rund um „Grenzen und Möglichkeiten des Sport bei verschiedenen Behinderungsformen – was ist mit wem möglich?“ stellen. Die drei Experten Dr. Christian Fricke, Peter Richarz und Stefan Schlegel stehen Ihnen mit Ihrem vielseitigen Erfahrungsschatz Rede und Antwort. Die Teilnehmer/innen können sich untereinander austauschen und wertvolle Tipps für ihre Sportpraxis erhalten.

■ Wolf Schmidt  
**3.3 Blindenfußball-Schnuppertraining**  
Bei diesem Angebot können die Teilnehmer/innen Blindenfußball selbst ausprobieren – als Spieler mit Dunkelbrille und Rasselball am Fuß und als Rufer/Guide. Blindenfußball ist ein Sport, der nur mit Feldspielern und Rufern gemeinsam gespielt werden kann. Die Augen aller Feldspieler werden verdunkelt und die Guides können vollständig sehen. Die Teilnehmer/innen lernen gemeinsam beide Rollen kennen, mit Spaß am Spiel.

■ Martin Wild  
**3.5 Inklusives Handballtraining mit „Freiwurf Hamburg“**  
Eine Trainingseinheit mit Handballern der „Freiwurf Hamburg Liga“ zeigt einen Ansatz zur Durchführung von inklusiven Mannschaftssportangeboten. Anhand von verschiedenen Übungen zeigen die Mannschaftsverantwortlichen, wie Inklusion spielerisch umgesetzt werden kann. Dabei bestimmt die Frage nach der Definition von Leistung die Auswahl und die Inhalte der Übungen. Alle Teilnehmer/innen sind eingeladen, an der Trainingseinheit teilzunehmen – es werden mehrere Trainer vor Ort sein, die am Spielfeldrand auch gerne Fragen beantworten.

„Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie verhindern will, sucht Begründungen.“

*Hubert Hüppe, ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung*

